



Professor Dr. Rolf Schmid MBA,

geboren in Salzburg, Österreich, studierte Biochemie an den Universitäten München und Freiburg. 35 Jahre lang leitete er Teams für biotechnologische Forschung und Entwicklung in der deutschen Industrie sowie an den Universitäten Braunschweig und Stuttgart. Seit 2010 ist er Honorarprofessor der Nanjing Tech University, seit 2020 stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des Shandong Energy Institute in Qingdao.



Dr. Xin Xiong,

geboren in Liaoning, China, studierte Technische Biologie an der Universität Stuttgart. Nach der Promotion arbeitete er im Bereich der Biomedizintechnik an einem Fraunhofer-Institut in Stuttgart, später am Naturwissenschaftlichen Institut für Medizin (NMI) in Reutlingen, wo er heute Gruppenleiter für biofunktionalisierte Oberflächen ist. Er hat einen Lehrauftrag an der Universität Reutlingen.

In ihrem Vortrag beschreiben unsere Gast-Referenten die aktuellen Schwerpunkte von Chinas Umweltlösungen und die Vision der politischen Führung für China als eine digitale, umweltfreundliche Zivilisation ("Beautiful China"). Aufgeführte Hintergründe:

Nicht nur die Bevölkerung Chinas ist seit 1980 um 40 % gewachsen, sondern auch seine Wirtschaftskraft, und diese um das fast 80fache. Verstädterung und Industrialisierung haben dazu geführt, dass Süß- und Meerwasser, Luft und Böden stark verschmutzten, dass die Lebensräume vieler Pflanzen und Tierarten verschwanden und dass bis heute Schadstoffe in der Luft und verschmutztes Trinkwasser die Lebensqualität in den Städten und auf dem Land stark beeinträchtigen. Darüber hinaus emittiert China unverhältnismäßig hohe Mengen des Treibhausgases CO₂ und leidet auch selbst immer stärker an den Folgen des Klimawandels, der sich in Starkregen, Dürreperioden und steigendem Meeresspiegel manifestiert.

Wurden diese Warnzeichen bis etwa 2010 weitgehend ignoriert und einem schnellen Wirtschaftswachstum der Vorrang gegeben, so hat sich der Wind mittlerweile gedreht. Die Reinhaltung von Luft und Wasser haben hohe Priorität, Böden werden saniert, und landesweite Programme zur Aufforstung sowie Nationalparks und biologische Schutzgebiete sollen Versandung, Versteppung und Erosion eindämmen und Chinas ökologische Vielfalt wiederherstellen. Bis 2030 will China einen Peak seiner CO₂-Emissionen erreichen, indem es seine Kohle-lastige Energiestruktur durch immer mehr saubere und regenerative Energieträger ablöst, und spätestens 2060 soll das Land Kohlenstoff-neutral sein. Bereits 2025, zum Ende der aktuellen „145“-Planungsperiode, sollen die Kernelemente einer "Bioökonomie" und einer Kreislaufwirtschaft stehen. Viele dieser Programme fließen auch in Chinas internationale "Belt-and-Road"-Initiative ein (BRI).